



Bahn zehn des River Course ist ein verzogener Abschlag nicht so schlimm. Denn dann darf man schließlich noch einmal draufhauen

Kanada

Unter dem Heulen der Coyoten

VON SVEN FLOHR

Schöne Geschichten fußen oftmals auf einer tragischen Ursache. Frankfurts Oberbürgermeisterin Petra Roth saß am 11. September 2001 in einem Flugzeug über dem Atlantik, als das New Yorker World Trade Center von Terroristen zerstört wurde. Alles was vom Himmel war, musste runter. Roth landete im Örtchen Gander im kanadischen Neufundland, dem östlichsten Zipfel des amerikanischen Kontinents. Fünf Nächte verbrachte die Politikerin in einer Basketballhalle, bis sie zurück nach Hessen konnte. Dennoch schwärmt sie noch heute von der Herzlichkeit all ihrer unfreiwilligen Gastgeber.

Es fällt tatsächlich nicht schwer, sich in diesen Flecken Erde mit seiner eigenen Zeitzone – viercinhalb Stunden hängen uns die Neufundländer hinterher – und seinen liebevollen Einwohnern zu verliehen. Auf Naturfreunde warten atemberaubende Wälder und treibende Eisberge. Auf Angler 60 Prozent der lachsreichsten Flüsse dieser Erde. Und auf Sportler Golfplätze in atemberaubender Kulisse. 25 Kurse gibt es in Neufundland. Ihr König ist der River Course im Humber Valley Resort bei Deer Lake.

Petra sitzt auf der Terrasse des Klubhauses und blickt auf den Abschlag der zehnten Bahn. 60 Meter geht es in die Tiefe, bis der Ball das Fairway erreicht hat. Links schimmert der Humber River, dahinter erstreckt sich ein Hügel, rechts reiht sich Baum an Baum bis zum Horizont. Jamie darf diesen Blick jeden Tag genießen, er ist der örtliche Pro. „Wenn Gott mir nur noch erlauben würde, auf neun Löchern Golf zu spielen, wäre unsere Backnine ein wirklich guter Deal“, sagt er.

Es gibt keinen Grund, ihm zu widersprechen. Auch Petra, dass auch die ersten neun in Frage kämen, deren Löcher sich an den Fluss schmiegen. In der Abendsonne wälzen sich Coyoten, Eichhörnchen her-

zen den Waldrand entlang. Auch Elche passieren beizeiten das Fairway, welches von den Holzhäusern des Resorts flankiert wird. Längst nicht so aufdringlich zugebaut wie oft in Südeuropa, jedes Grundstück verfügt über mindestens 5000 qm Fläche. Doch es ist nicht nur die Landschaft, die den River Course so aufregend macht. Die Spielbahnen sind abwechslungsreich, lang und herausfordernd, auch nach vier Runden nutzt sich der Kurs nicht ab. Wer dennoch die Abwechslung liebt, sollte eine Runde auf dem nahe gelegenen Stadtkurs von Corner Brook spielen. Die Bahnen des Blomidon Golf & Country Club thronen über der Siedlung, deren Haupterwerbseinnahmequelle die Papierherstellung ist. Der Qualm aus der Papiermühle dient oftmals als Orientierung: „Rechts vom Rauch ist die Fahne.“

Probleme, eine Abschlagzeit zu bekommen, gibt es nicht, die Plätze sind fast immer angenehm leer. Eine Runde auf dem River Course, dem teuersten der Region, kostet zwischen 48 und 68 Euro. Wer im Resort wohnt, sollte allerdings über die Flattrate nachdenken. Eine Woche lang freies Spiel inklusive Cart und Leihschläger kosten für zwei Personen in der Hochsaison (Juni und August) 550 Euro. Allerdings laufen Gäste dann schnell Gefahr, den Platz nicht mehr zu verlassen. Was schade ist, da es sich wirklich lohnt, das Land zu schauen und Leute zu treffen. Petra Roth weiß dies, sie hat damals aus Dankbarkeit 40 Neufundländer zum Gegenbesuch eingeladen.

INFO

Platztipp: Der River Course führt einmal quer durch das Resort und bietet fast auf jedem Abschlag eine fantastische Aussicht auf die Umgebung. Er ist 6500 Meter lang, wird durch über hundert Bunker geschützt und wurde im Jahr 2004 eröffnet. Internet: www.humbervalley.com

Hoteltipp: Humber Valley Resort. Das im Wald angelegte Resort verfügt über luxuriös eingerichtete Villen, Restaurants und ein Spa. Appartements werden gerade fertiggestellt und können wie auch die frei stehenden Häuser gemietet oder gekauft werden. Kontakt: 0180-572 24 22.

